

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 21. September 1857

Privatbesitz

Berlin den 21[sten] Sept[ember] [18]57.

Lieber Karl!

Mit großer Freude haben wir Deinen Reisebericht erhalten¹, u[nd] mit lebhafter Theilnahme den kühnen Zug verfolgt, der Euch bis nach Italiens schönen Gauen geführt hat.² Ein solcher Blick in diese herrliche Natur mit den reizenden u[nd] großartigen Seen, welche in die Alpen zurückführen, ist ein unvergleichlicher Grund, welcher Euch eine reiche Erinnerung zurückläßt. Es ist nur zu beklagen, daß man sich auch hierbei überall Schranken ziehen muß, da des Schönen u[nd] Herrlichen so viel in der Nähe liegt, daß es schwer wird, unversucht daran vorüberzugehen. Ihr seid sehr fleißig gewesen in der kurzen Zeit u[nd] doch möchte man nach Manchem fragen, an welchem Ihr ohne Aufenthalt vorübergegangen seid. Aber freilich ist es da schwer, ein Ende zu finden, u[nd] es ist eine Beruhigung, wenn man noch für das nächste Jahr etwas übrig läßt. Ihr habt es jetzt in der That außerordentlich nahe, um bis zu den Alpen zu gelangen, auch schon das Algäu, welches Ihr diesmal aufgegeben habt, soll, wie uns hier von mehreren erzählt worden, sehr reich an den schönsten Landschaften sein. |

Nach Deinem Briefe müssen wir schließen, daß es mit Susannens dicker Backe bald besser geworden u[nd] Ihr Beide im besten Wohlsein die Reise zurückgelegt u[nd] davon erfrischt zurückgekehrt seid. Ihr habt ebenso die Freude gehabt, Eure Kinder wohl u[nd] fröhlich wieder anzutreffen u[nd] werdet nun insgesamt in das Stilleben zu Erlangen Euch wieder eingelebt haben.

Bei uns ist es bisher ganz leidlich gegangen; Friederike hat sich wohl u[nd] frisch erhalten, u[nd] freut sich im Hause nach alter Weise thätig sein zu können. Ich bin im Stillen unendlich dankbar dafür, lebe aber, weil ich dieses Glück so lange habe entbehren müssen, immer noch eine gewisse Bangigkeit, daß es bald wieder eine Störung erfahren möchte. Ich habe etwas Sorge vor dem Winter, u[nd] sehe daher jetzt mit um so größerem Bedauern die schönen Sommertage scheiden. Schon kündigt sich der Herbst bei uns mit kaltem Morgen an, u[nd] die Bäume entblättern sich ungewöhnlich rasch. Die Kinder waren auch von dem Umschlag des Wetters angefochten; Willi u[nd] Clärchen kamen mit Fieber zum Liegen, haben er jedoch beide rasch überwunden. |

Deine Obligation³ habe ich mit Deinem Briefe erhalten, u[nd] nicht gesäumt, dieselbe mit den Coupons auf dem hiesigen Bahnhof an der Kasse zur Realisation zu präsentiren. Ich wurde aber damit nach Potsdam zur Hauptkasse verwiesen, da die Frist, in der hier auch gezahlt wird, längst verflossen. So bin ich bis jetzt nicht dazu gekommen, das Geld zu erheben; die Schwiegereltern kehren erst im Laufe dieser Woche nach Potsdam zurück u[nd] werde ich dann entweder selbst hinüberfahren oder meinen Schwiegervater bitten, für mich das Geld erheben zu lassen. Ich habe auch sonst jetzt Niemand drüben, welcher es mir besorgen konnte, da auch keiner von den Brüdern⁴ dort ist. Es thut mir sehr leid, Dir das Geld jetzt nicht schicken zu können, sollte aber meinen, daß Du nicht wohl in Verlegenheit kommen kannst, da die Gelder von unserer Erbschaft der Tante Sophie in der Tucherschen Kasse sich befinden. Onkel Siegmund war bei unserer Hinreise erbötig, mir davon,

1 Konnte nicht gefunden werden.

2 Siehe auch Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 178.

3 Vgl. [Brief -> hglbrf_18570907_01](#).

4 Gemeint sind die Brüder Friederike Hegels, geb. Flottwell (1822-1861): Theodor Bernhard (1820-1887), Hermann (1826-1873) und Adalbert Julius Flottwell (1829-1909).

so viel ich brauchte, auszahlen zu lassen. Wenn ich nicht des Vormittags vorher Geschäft in Potsdam bei d[er] Kasse ab- | machen müßte, so wäre ich doch wohl hinübergegangen; dies war mir aber in dieser Zeit schwer möglich, da ich sehr viel zu thun habe. Costenoble ist nach Helgoland verreist u[nd] muß ich ihn vertreten. – Die Eltern schreiben von Friedrichroda sehr befriedigt, wo sie meist auch sehr schönes Wetter gehabt haben. Herrmann ist jetzt hier, um seine Meubel zusammen zu packen u[nd] nach Danzig zu spediren. Ein passendes Gut hat sich noch nicht gefunden, obschon mehrere in Vorschlag waren.

Von dem Evangelischen Bund kann ich Dir wenig mehr erzählen, als in d[en] Zeitungen steht; ich habe nicht Zeit gefunden, auch nur einmal hinzugehen, obwohl ich besondere Billets hatte. Die Orthodoxen⁵ haben sich davon fern gehalten; ebenso die Rationalisten⁶. Die Verhandlungen waren würdig u[nd] von Interesse, wenn auch nach der Natur d[er] Sache, ohne positive Resultate. Die Orthodoxen haben jedoch durch ihre vorschnelle Opposition u[nd] übermäßiges Eifern unstreitig eine moralische Niederlage erfahren, u[nd] ist auch der König zu einem entschiedenen Auftreten gegen sie veranlaßt worden. Ihr Terrorismus hat einen harten Stoß erfahren, da viele angesehene gläubige Geistliche sich von ihnen getrennt haben. Ob die durch persönliche Bekanntschaften angeknüpften näheren Beziehungen mit d[er] englischen u[nd] amerikanischen Kirche von fruchtbaren Folgen sein werden, vermag ich nicht zu beurtheilen.

Friederike wollte auch schreiben; da sie aber wegen | großer Wäsche doch nicht dazu gekommen, so will ich es ihr vorbehalten, in diesen Tagen besonders zu schreiben u[nd] diesen Brief nicht aufhalten. Sie dankt herzlich für Eure freundlichen | Glückwünsche.⁷ – Ich würde Dir gerne Geld von dem Meinen schicken; ich bin aber auch ganz zu Ende, u[nd] Bestand von Deinem Conto habe ich nicht, vielmehr bin ich mit 6 [Taler] 20 [Silbergroschen] 1 [Pfennig] im Verlust. |

Herzliche Grüße der lieben Susanna u[nd] Deinen Kindern von Deinem getreuen Bruder

Imm[anuel]

5 Gemeint sind die konfessionellen Lutheraner, die an den Kirchentagen aus Sorge um die Überfremdung durch die „Union“ nicht teilnahmen.

6 Gemeint sind wohl die weit „links“ stehenden sogenannten Liberalen.

7 Friederike Hegel ist am 5. September 1822 geboren.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Costenoble [= Costenoble, Carl August] [costenoblecarl_8659](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Herrmann [= Flottwell, Hermann] [flottwellhermann_8382](#)
König [= Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen] [friedrichwilhelmi_28672](#)
Schwiegereltern [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Schwiegereltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Siegmund [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Sophie [= Tucher, Sophia Maria Luise] [tuchersophia_6141](#)
Susannens [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Algäu [= Allgäu] [allgaeu_5245](#)
Alpen [= Alpen] [alpen_5910](#)
Danzig [= Danzig] [danzig_6243](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Friedrichroda [= Friedrichroda] [friedrichroda_1422](#)
Helgoland [= Helgoland] [helgoland_9419](#)
Italiens [= Italien] [italien_8683](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Bund [= Evangelischer Bund (1848)] [evangelischerbund1848_5361](#)
Coupons [= Coupon] [coupon_6218](#)
Obligation Vgl. . [= Obligation] [obligation_7968](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 178

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)